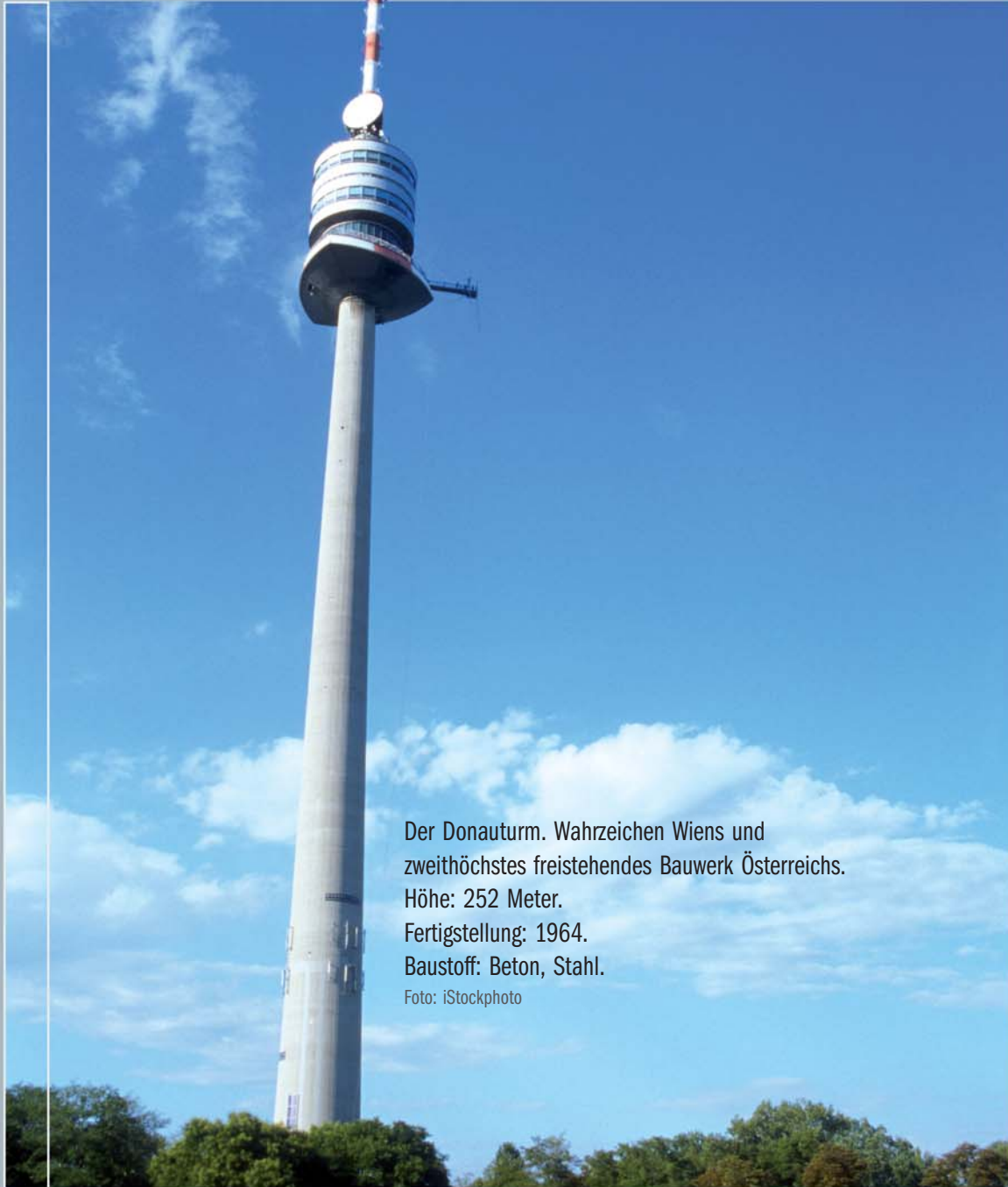


BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 1/09



Der Donauturm. Wahrzeichen Wiens und
zweithöchstes freistehendes Bauwerk Österreichs.
Höhe: 252 Meter.
Fertigstellung: 1964.
Baustoff: Beton, Stahl.
Foto: iStockphoto

Jahresbericht
2008/2009

Voll auf Schiene:

Neuer Lehrberuf „Transportbetontechnik“

Neue Betonwerbung:

Vereinte Kräfte mit geschlossenem Auftritt

Betonakademie:

Teilnehmeranzahl wieder deutlich gesteigert!

Präsidium

VORSITZENDER

KommR Dir. Ing. Ernst Richter
c/o WIBAU Kies- und Beton GmbH

STELLVERTRETER

Bmst. Ing. Franz Thurner
c/o Thurner Transportbeton

STELLVERTRETER

Prok. Ing. Franz Schwarz
c/o Wopfinger Transportbeton GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER

DI Christoph Ressler
Güteverband Transportbeton

Office Management
Elfriede Pfingstner

ARBEITSKREISE

„BETONTECHNIK &
SEMINARE“

DI Dr. Roland Travnicek

„MARKETING“

DI Dr. Reinhold Lindner
c/o Transportbeton
GmbH & Co KG

„UMWELT“

DI Dr. techn. Franz Denk
c/o Wopfinger Transportbeton
GmbH

LANDESGRUPPEN

KÄRNTEN/OSTTIROL

Prok. Horst Anhell
c/o Lieferbeton GmbH/Cemex

NÖ/NÖRDLICHES
BURGENLAND

Prok. Ing. Franz Schwarz
c/o Wopfinger Transportbeton
GmbH

OBERÖSTERREICH

Robert Pree
c/o Asamer & Hufnagl
Kies- und Betonwerke GmbH

STEIERMARK/SÜDL.
BURGENLAND

Dir. Ing. Reinald Krammer
c/o Schotter- und Betonwerk
Karl Schwarzl BetriebsgesmbH

SALZBURG

KommR. Josef Eder
c/o Salzburger Sand- u.
Kieswerke GmbH

TIROL

Bmst. Ing. Franz Thurner
c/o Thurner Transportbeton

VORARLBERG

Wolfgang Uccia
c/o Norm Beton GmbH &
Co KG

WIEN

Ing. Peter Neuhofer
c/o Lieferbeton GmbH/Cemex

RECHNUNGSPRÜFER

Mag. Wolfgang Moser
c/o Wopfinger Transportbeton GmbH

Dr. Christoph Pöppl
c/o Bernegger GmbH

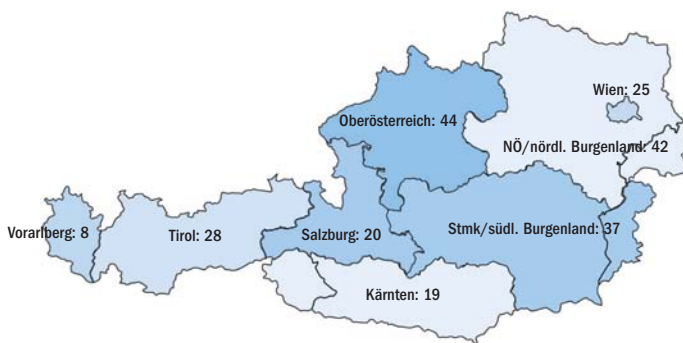
ERMCO

DI Franz Josef Eder
c/o Transportbeton Eder
GmbH & Co KG

2008: Produktionsmenge blieb gegenüber 2007 unverändert

Trotz Einbruch der Wirtschaft Ende 2008 konnte die Produktionsmenge 2008 mit 10 Millionen m³ gleich hoch gehalten werden.

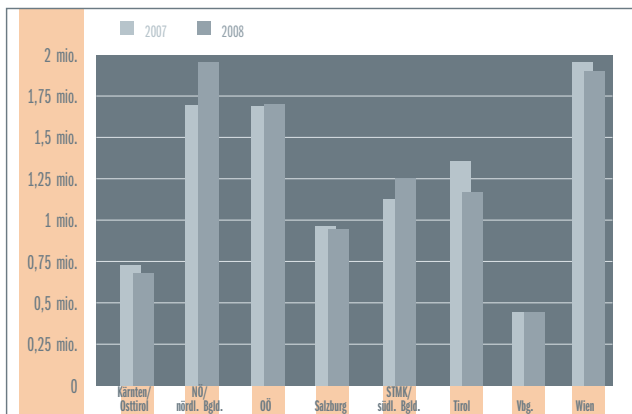
ANZAHL DER WERKE IN ÖSTERREICH



Die Anzahl der **Mitgliedsunternehmen** blieb 2008 österreichweit unverändert auf **129** Unternehmen konstant. Dem gegenüber steht eine Steigerung bei der Anzahl an Werken der Mitgliedsunternehmen, die von 219 auf **223** stieg. Als neues Mitglied im Verband wurde die Fa. Mittendorfer in Oberösterreich aufgenommen. Die Anzahl der Beschäftigten stieg auf **2051 Personen** und somit um rund 3,1 % gegenüber 2007.

PRODUKTIONSMENGE DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN 2008

Gesamt: ~ 10,0 Mio. m³ Transportbeton (2007: ~ 10,0 Mio. m³)

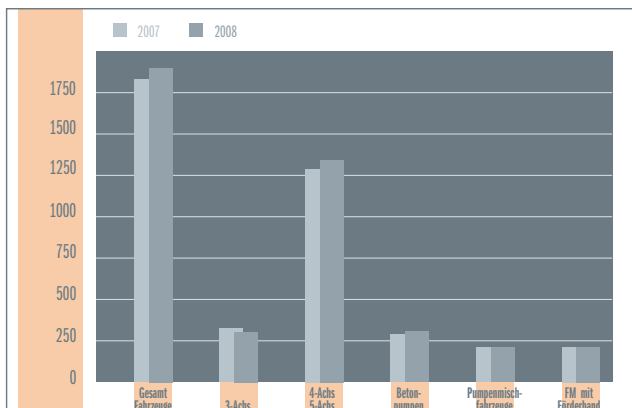


Die Produktionsmenge 2008

je Bundesland im Detail:
 Kärnten/Osttirol: 704.300 m³
 Niederösterreich/nördliches Burgenland: 1.959.100 m³
 Oberösterreich: 1.715.400 m³
 Salzburg: 945.800 m³
 Steiermark/südliches Burgenland: 1.252.900 m³
 Tirol: 1.151.400 m³
 Vorarlberg: 463.400 m³
 Wien: 1.863.200 m³

FAHRZEUGE DER MITGLIEDSUNTERNEHMEN 2008

Gesamt: 1.858 Fahrzeuge (2007: 1.800)



Die Gesamtanzahl der **Fahrzeuge** hat um rund 3,2 % gegenüber 2007 zugenommen (2005: 1711, 2006: 1767, 2007: 1800, 2008: 1858). Der Trend weg vom 3-Achser hat sich auch 2008 fortgesetzt. Deren Anteil reduzierte sich weiter um mehr als 4 % auf derzeit ca. 270 Fahrzeuge. Die Anzahl der 4- und 5-Achser stieg um ca. 2,3 % auf derzeit rund 1285 Fahrzeuge (5-Achser: 17). Die Anzahl der Fahrmischer mit aufgebauten Betonpumpen ist fast ident mit der Anzahl von Fahrmischern mit aufgebautem Förderband. Hier sind österreichweit jeweils rund 200 Fahrzeuge für unsere Mitglieder unterwegs. Die Anzahl der Betonpumpen lag 2008 bei rund 300.



Sehr geehrtes Mitglied! Geschätzte Leser!

In Zeiten mit schwierigen wirtschaftlichen Aussichten ist es erforderlich, eine aktive, starke und flexible Interessenvertretung wie den Güteverband Transportbeton zu haben, die sich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Branche einstellt.

Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern ist Basis und Grundlage wirtschaftlich erfolgreicher Unternehmen. Als Fortsetzung der Erwachsenenbildung durch unsere Betonakademie wurde auf unser Bestreben hin ein eigener Lehrberuf für die Transportbetonbranche in der Rekordzeit von rund zwei Jahren geschaffen, und ab Herbst 2009 wird eine erstmalige Ausbildung von Lehrlingen möglich sein.

Vor einem Jahr erst wurde die Betonwerbung in Kooperation der Beton- und Zementindustrie begonnen. Nur bei einem geschlossenen Auftreten mit gebündelten Kräften und Mitteln wird ein Erfolg in einem immer stärker umkämpften Verdrängungsmarkt der Baustoffe möglich sein. Jedes einzelne Unternehmen der an der Betonwerbung beteiligten Verbände kann mit seiner Unterstützung zum Gelingen beitragen.

Damit die Rahmenbedingungen für unsere Branche bei Transportbetonlieferungen an die Bauausführenden vereinfacht werden, konnten nach zahlreichen Einzelgesprächen im Vorjahr heuer erstmals konkrete Verhandlungsgespräche mit Vertretern der Bauindustrie geführt werden, um spezielle Lieferbedingungen zu vereinbaren, wie dies bereits im Jahre 1994 erfolgte.

Gerade im Hinblick auf die derzeit schwierigen Aussichten ist die Unterstützung unseres Güteverbandes Transportbeton als eigene Interessenvertretung durch jedes Mitglied sehr wichtig.

Ich danke all unseren Mitgliedern für deren Beitrag und Ihre Unterstützung unseres Güteverbandes Transportbeton.

KommR Dir. Ing. Ernst Richter
Vorsitzender des Präsidiums

Rund 1270 Teilnehmer bei den Winterseminaren 2008/2009



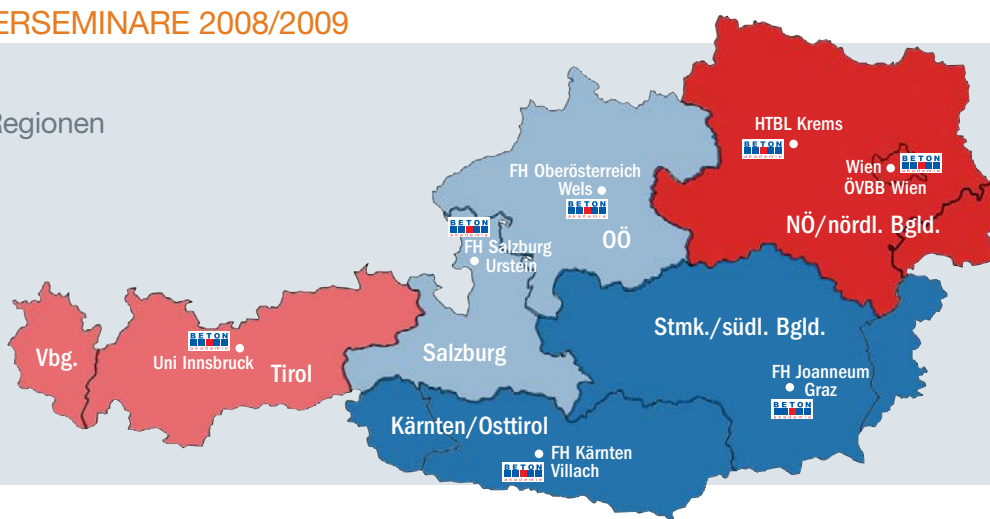
Entgegen vieler Erwartungen konnte die Teilnehmerzahl bei den Winterseminaren der Betonakademie gegenüber dem Vorjahr neuerlich deutlich gesteigert werden. Etwa 20 % mehr Teilnehmer führten zu einer neuen Rekordteilnehmerzahl.

BETONAKADEMIE WINTERSEMINARE 2008/2009

TEILNEHMERZAHLEN

Geschulte Fachleute nach Regionen

Wien/Niederösterreich/ nördl. Burgenland	629
Oberösterreich/Salzburg	354
Steiermark/südl. Burgenland/ Kärnten/Osttirol	201
Tirol/Vorarlberg	84
Österreich gesamt	1268



S

o konnten rund 1.270 Interessierte bei den Betonakemieseminaren im Winter 2008/2009

begrüßt werden.

Dies zeugt von bester Qualität, hoher Akzeptanz und enormer Nachfrage. Das Programm der Betonakademie umfasste im letzten Winter 22 verschiedene Seminartypen.

Bei über sechzig verschiedenen Veranstaltungen an mehr als ebenso vielen Veranstaltungstagen konnte das aktuellste Fachwissen von Experten aus der Praxis an die Teilnehmer weitervermittelt werden.

ENORME NACHFRAGE

Besondere Nachfrage konnte bei den Seminaren Fortbildung – Refreshing mit annähernd 200 Teilnehmern österreichweit verzeichnet werden. Hier erwies sich das besondere Service der Betonakademie mit der Verständigung der Teilnehmer der Seminare Betontechnologie 1, Betontechnologie 2 und Fortbildung – Refreshing, welche vor drei Jahren diese Seminare besucht haben, als großer Vorteil. So wurden die Teilnehmer, für die entsprechend der geltenden ÖNorm eine neuerliche Fortbildung – Refreshing erforderlich war, nach diesen drei Jahren automatisch durch die Betonakademie verständigt. Zahlreiche Seminarteilnehmer reagierten prompt auf die Verständigungen und nutzten so die Gelegenheit, das Seminar Fortbil-

dung – Refreshing zu besuchen.

Enormer Andrang konnte auch beim neu eingeführten Seminar „Wasserundurchlässige Betonbauwerke – Weisse Wanne“ verzeichnet werden. Dafür sind zwei Gründe zu nennen. Einerseits die erst Ende Februar 2009 abgeschlossene Überarbeitung der ÖVBB Richtlinie „Weisse – Wanne“ und damit die mögliche Vermittlung der aktuellsten Erkenntnisse und Inhalte der neuen Richtlinie, und andererseits bietet nur die Betonakademie das hochkarätige Vortragsduo mit Prof. Dr. Johann Glatzl, Vorsitzender des Ausschusses Weisse Wanne in der ÖVBB, und Herrn Dr. Helmut Huber, Vorsitzender des Unterausschusses Beton für die Richtlinie Weisse Wanne. Zwei der drei angebotenen Seminare in Wien und Salzburg waren bereits nach kurzer Zeit ausgebucht. Jeweils über 40 Personen haben

DI Dr. Johannes Horvath bei der Prüfung „Betontechnologie“



Volle Vortragsräume zeigen von bester Qualität, hoher Akzeptanz und enormer Nachfrage.

sich zu diesen Seminaren gemeldet. Um die Nachfrage nach dem Seminar „Weisse Wanne“ vor allem im Osten Österreichs abdecken zu können, wurde ein zusätzlicher Seminartermin eingeführt. Bereits wenige Tage nach Bekanntgabe dieses zusätzlichen Termins war auch dieser mit über 40 Teilnehmern ausgebucht. Um eine entsprechende Qualität für die Teilnehmer der Seminare Weisse Wanne sicherzustellen, konnte zahlreichen weiteren Teilnahmeanfragen leider nicht nachgekommen werden.

GROSSES POTENTIAL

Ganz gegenteilig zeigte sich das Bild beim Seminar „Gesteinskörnungen“. Von zwei angebotenen Seminaren konnte leider nur eines abgehalten werden. Trotz großem Teilnehmerpotential durch die hohe Anzahl an Kiesgruben und Steinbrüchen in Österreich fanden leider nur sehr wenige Teilnehmer den Weg zum

angebotenen Seminar. Noch unverständlich wird dieser geringe Zuspruch in Anbetracht der außerordentlich positiven Rückmeldungen der wenigen Teilnehmer. Hier besteht noch sehr viel Potential, das in den kommenden Jahren mehr ausgeschöpft werden soll.

Im Zuge der Überarbeitung der ÖNORM B 4710-1 „Beton – Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis (Regeln zur Umsetzung der ÖNORM EN 206-1 für Normal- und Schwerbeton)“ wurde, wie für Betonhersteller, auch für Ausführende eine Regelung über deren erforderliche Qualifikation aufgenommen. Unter Punkt 14.1. der ÖNORM wurde festgehalten: „Der Verwender muss den Einsatz von zuverlässigen Führungskräften und Fachpersonal, die bei der Betonverwendung ausreichende Qualifikation und Erfahrungen nachweisen können, sicherstellen.“ Diese Qualifikation kann über die Absolvierung eines Seminars „Beton-technik für Führungskräfte“ (BTFÜ) oder „Betontechnik für Fachkräfte“ (BTFA) bei der Betonakademie erlangt werden. Leider war auch hier der Zuspruch sehr gering. Aufgabe der Betonakademie wird sein, verstärkt auf ausführende Unternehmen zuzugehen.

WEITERER AUSBAU DER SEMINARE

Für das kommende Seminarjahr

2009/2010 ist ein weiterer Ausbau des Seminarangebotes geplant.

Nachdem die Nachfrage nach Spezialseminaren wie zum Beispiel „Weisse Wanne“ oder „Sichtbeton“ sehr hoch ist, soll hier das Angebot zusätzlich erweitert werden. Durch die Kooperation mit der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik (ÖVBB) können die in Überarbeitung befindlichen Richtlinien oder Merkblätter der ÖVBB für die Erweiterung des Seminarangebotes aufgegriffen werden.

Wie in der letzten Ausgabe der Zeitschrift BETON(T) 02/08 im Artikel „Der Berufskraftfahrer wird obligatorisch“ angekündigt, wird die Ausbildung und Weiterbildung der Berufskraftfahrer für Lenkerberechtigungen für die Klassen C (>3,5t hzG) oder C1 (≤7,5t hzG), ab dem 10. September 2009 neu geregelt. Diese Neuregelungen sehen auch eine verpflichtende Weiterbildung im Ausmaß von 35 Stunden in einem Zeitraum von fünf Jahren vor. Hier wurden bereits Gespräche geführt, diese Weiterbildung auch über Seminare der Betonakademie ab dem Winter 2009/2010 anzubieten.



Weisse Wanne Hengsbergtunnel/Steiermark

Neuer Lehrberuf „Transportbetontechnik“ ist voll auf Schiene

Nach dem Erfolg der Betonakademie mit der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen ist der weitere Schritt mit der Schaffung eines eigenen Lehrberufes „Transportbetontechnik“ für die Jugendausbildung voll auf Schiene, und mit einer möglichen Ausbildung von Lehrlingen kann ab Herbst 2009 gerechnet werden.

E

ntgegen der ursprünglichen Absicht, die beiden Lehrberufe für Transportbeton und Betonfertigteile

gemeinsam in einer Verordnung neu zu erlassen, wurden nun zwei getrennte Lehrberufe vorgesehen. Der Grund dafür liegt im Wunsch nach einem einzigen Berufsschulstandort für die Transportbetontechnik für ganz Österreich. Das Zusammenziehen der Lehrlinge auf einen Ausbildungsstandort, also eine Berufsschule, soll sicherstellen, dass ein spezifischer Fachunterricht für die Lehrlinge aufgrund einer höheren Lehrlingszahl möglich sein soll. Dem Wunsch nach nur einem Berufsschulstandort

kann aber nur nachgekommen werden, wenn der neue Lehrberuf Transportbetontechnik eigenständig in einer Verordnung ergeht.

AUSBILDUNGSVERORDNUNG ZUR BEGUTACHTUNG AUSGESANDT

Die Ausbildungsverordnung zum Lehrberuf Transportbetontechnik wurde Ende Februar vom Ministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend zur Stellungnahme ausgesandt. Der Entwurf dieser Verordnung wurde den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton bereits im Vorjahr zur Kenntnis gebracht. Die beim Güteverband Transportbeton zum Entwurf der Verordnung im Herbst von den Mitgliedern eingelangten Anmerkungen wurden bereits aufgenommen und eingearbeitet. Somit ist eine Abstimmung mit den Erfor-

dernissen, Wünschen und Vorstellungen der Transportbetonbranche sichergestellt.

VERHANDLUNGEN ZUM RAHMENLEHRPLAN

Parallel zur Begutachtung der Ausbildungsverordnung laufen die Verhandlungen zum Rahmenlehrplan mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Darin eingebunden sind unter anderem der Güteverband Transportbeton und auch die in Frage kommenden Berufsschulen Freistadt und Graz. Im Zuge dieser Verhandlungen konnten die Inhalte und Themenschwerpunkte für die Berufsschulausbildung speziell für die Anforderungen der Transportbetonbranche angepasst werden. Die Bereiche des Fachunterrichtes wie „Angewandte Mathematik“, „Laboratoriumsübungen“ und „Praktikum“ wurden sowohl von den Inhalten als auch von den vorgesehenen Unterrichtsstunden diskutiert und an die

Die Berufsschule Freistadt ist bestens für die Ausbildung zum Transportbetontechniker vorbereitet. Betonlabor Freistadt



Bedürfnisse der Branche angepasst. Die Schwerpunkte wurden dabei auf die Wiederholung der Grundrechnungsarten und die Prozent- und Verhältnisrechnung gelegt. Im Zuge der Prüfungen zur Betonakademie wird immer wieder festgestellt, dass hier oftmals Defizite vorhanden sind. Bei den Laboratoriumsübungen sind sowohl Frischbeton- als auch Festbetonprüfungen Lehrinhalte. Kombiniert mit betontechnologischen Rechnungen, wie zum Beispiel Berechnungen von Sieblinien, Stoffraumrechnungen und der Entwurf von Betonsorten unter Einhaltung der ÖNORM B 4710-1 sind ebenfalls Eckpfeiler der Ausbildung. Unterstützung konnte der Güteverband Transportbeton hier durch die Bereitstellung der Ausbildungsunterlagen der Betonakademie zusagen.

BERUFSSCHULE FREISTADT ALS MÖGLICHER STANDORT

In der Berufsschule Freistadt, die neben der Berufsschule Graz als möglicher Ausbildungsstandort für die Lehrlinge der Transportbetontechnik zur Diskussion steht, fand die letzte Verhandlung zum Rahmenlehrplan Anfang März statt. Die Berufsschule Freistadt beherbergt bereits jetzt fast alle Lehrlinge, die in den bestehenden Lehrberufen für Betonfertigteile ausgebildet werden. Dementsprechend verfügt dieser Standort über die erforderlichen schulischen Einrichtungen wie auch über zwei vollkommen neu ausgestattete Betonlabors. Für Lehrlinge, für die eine tägliche Anreise zur Berufsschule nicht möglich ist, ist ein großes Internat, das ebenfalls der Berufsschule Freistadt direkt untersteht, angeschlossen.

NEUER INFOFOLDER ZUM LEHRBERUF

Der Güteverband Transportbeton hat als speziellen Service für seine

Mitglieder einen eigens gestalteten Folder zum neuen Lehrberuf Transportbetontechnik aufgelegt. Dieser Folder wird den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt und enthält alle wichtigen Basisinformationen zum neuen Lehrberuf wie auch zur Transportbetonbranche.

LEHRBERUF IM INTERNET

Das Internet stellt eine unverzichtbare und zeitgerechte Form des Informationstransfers dar. Um diesem Zeitgeist gerecht zu werden, wurde unter www.starkelehre.at eine eigene Homepage aufgesetzt, die ergänzend zum Folder weiterführende Informationen bieten soll. Die Homepage soll auch als Kontaktplattform dienen. Unternehmen, die Lehrstellen anbieten, können ihr Interesse beim Güteverband Transportbeton bekanntgeben und bekommen dann die Möglichkeit, „Inserate“ auf der Website www.starkelehre.at zu platzieren.

START DER AUSBILDUNG: HERBST 2009

Nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens ist mit der Verlautbarung der Verordnung über den Lehrberuf „Transportbetontechnik“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend im Mai 2009 zu rechnen. Somit kann die Ausbildung von Lehrlingen im Herbst 2009 starten.

Neuer Folder und Website



Der Folder und die Website wurden der jungen Zielgruppe entsprechend gestaltet. Coole Farben, moderne junge Menschen und trendige Schriftarten transportieren die klaren Inhalte. Auf der Website regt ein Lehrlingsquiz zur interaktiven Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrberuf an. Außerdem beleben Fotos aus dem Arbeitsalltag und Zitate die Seite und zeigen die Arbeitswelt aus der Sicht von derzeitigen Lehrlingen. So wird der User auf gleicher Augenhöhe angesprochen und nicht nur ausschließlich formal informiert.





Vereinte Kräfte mit geschlossenem Auftritt

In wirtschaftlich guten Zeiten Werbung betreiben, um in wirtschaftlich schwierigen Zeiten davon profitieren zu können. Die Konjunkturaussichten für das Jahr 2009 sind wenig erfreulich, auch für 2010 wird keine wesentliche Besserung vorhergesagt.

V

or einem Jahr wurde der Startschuss zur gemeinsamen Werbung für Beton durch eine

Kooperation der vier Interessenverbände, dem Güteverband Transportbeton (GVTB), der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und dem Forum Betonzusatzmittel, gegeben. Unter dem Namen „Betonmarketing Österreich“ treten die vier Verbände geschlossen für eine Verbesserung des Images von Beton auf. Durch gezielte Themenauswahl soll der Marktanteil des Baustoffes Beton

erhalten bleiben und neue Anwendungsbereiche aufgeschlossen werden.

DIE KAMPAGNE

Im ersten Jahr der Werbekampagne wurden die Themen Sichtbeton, Heizen und Kühlen mit Beton und die Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen aufgegriffen, um diese in Fach- und Tagesprintmedien zu bewerben. Mit einer auf die Themenschwerpunkte der ausgewählten Printmedien abgestimmten Inseratenkampagne konnten die Werbebotschaften mit einer ansprechenden Bilderwelt kommuniziert

werden. Verstärkt wurden diese visuellen Botschaften mit themengleichen PR-Schaltungen, die zu den Sujets ergänzende und vertiefende fachliche Informationen anboten.

HEIZEN UND KÜHLEN MIT BETON

Das Topthema des Jahres 2008 war „Heizen und Kühlen mit Beton“. Die optimale Nutzung thermischer Energie ist oberste Prämisse im Hinblick auf Treibhauseffekt und globale Erwärmung. Dabei bietet sich der Baustoff Beton in zweierlei Hinsicht als optimaler Baustoff an. Erdberührende

Imagekampagne mit Inhalt

Im ersten Jahr standen die Themen Sichtbeton, Heizen und Kühlen mit Beton und die Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen im Mittelpunkt der Kampagne. Die entsprechenden Inserate erschienen sowohl in Fach- als auch in Tagesprintmedien.

Die Bilderwelt spricht eine klare Sprache und der kurze Copytext erklärt die Vorteile des Baustoffes Transportbeton. Außerdem wird auf die Informationsmöglichkeit auf der Website www.betonmarketing.at hingewiesen.

Als gemeinsames Zeichen wurde das neue „Betonlogo“ entwickelt. Es signalisiert einen modernen Baustoff und stellt durch zwei rote Streifen einen starken Österreich-Bezug her.



Bauteile bieten die Möglichkeit der Nutzung von Geothermie und damit der Einsparung oder gar des Verzichtes auf andere Energiequellen zum Heizen oder Kühlen von Gebäuden. Über Betonbauteile mit eingelegten Leitungen kann die Erdwärme aufgenommen werden und über Wärmepumpen zum Heizen in der kalten Jahreszeit oder auch zum Kühlen in der warmen Jahreszeit genutzt werden.

Durch die hohe Wärmespeicherfähigkeit von Beton können Betonbauteile wie Wände oder Decken auch genutzt werden, um Räume dauerhaft zu klimatisieren. In den Beton eingelegte Verrohrungen dienen als Heiz- oder auch als Kühlleitungen, die schon mit wenigen Graden Temperaturunterschied zur Raumtemperatur den gewünschten Wärme- oder Kühleffekt im Raum einstellen. Ein angenehmes, gleichmäßiges Raumklima wird so ohne lästige Heizkörper erzielt.

BETONMARKETING.AT

Verbunden mit der Schaltung der Werbesujets ist stets ein sogenanntes „drive to web“. Damit ist die Weiterführung der Leser zu einem ergänzenden Internetauftritt gemeint. Unter www.betonmarketing.at werden die Themen der Betonwerbung noch ausführlicher aufgearbeitet. Eine Fülle von Informationen wird für Interessierte bereitgestellt.

NEUES BETONLOGO

Als gemeinsames Zeichen der kooperativen Werbung wurde das neue „Betonlogo“ entwickelt, welches einen modernen Baustoff mit nationalem Bezug, den beiden roten Streifen, darstellt. Um die Bekanntheit dieses neuen Logos zu steigern, wurden Aufkleber in vier verschiedenen Größen produziert und den Mitgliedern der vier an der Betonwerbung beteiligten Verbände kostenlos zur Verfügung

gestellt. Die Größen der Aufkleber wurden so gewählt, dass diese in allen Bereichen des Tagesgeschäftes der Betonbranche Anwendung finden können. Von Kleinformaten für Lieferscheine bis hin zu Großformaten für Fahrmischer oder Zementsilos reicht das Angebot an Klebern.

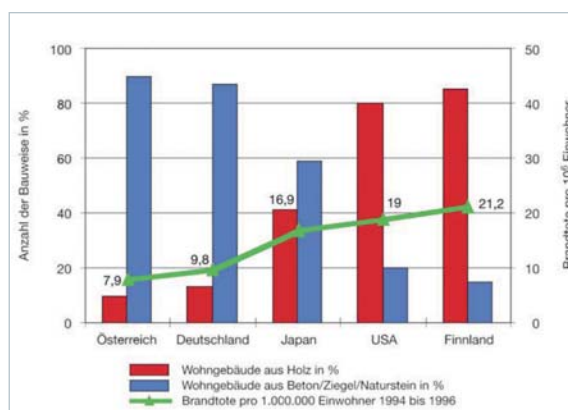
BETON BRENNT NICHT!

Werbung für den Baustoff Beton läuft nicht nur auf nationaler, sondern auch auf europäischer Ebene. Die europäischen Dachverbände der Beton- und Zementbranche betreiben in der Kooperation „European Concrete Platform“ Marketing für Beton. Im vergangenen Jahr wurde hier das Thema Brandschutz aufgegriffen und eine informative Broschüre dazu herausgegeben. Auch Betonmarketing Österreich konnte diese Aktivität für Österreich nutzen und hat dazu in Österreich eine Brandschutzbroschüre unter dem Titel „Umfassender Brandschutz mit Beton“ aufgelegt. Die Broschüre verdeutlicht die Vorteile der Betonbauweise im Brandfall im Vergleich zu anderen Bauweisen. Der Schutz von Leib und Leben ist zentrales Thema, und angesichts der äußerst bedenklichen Entwicklungen im mehrgeschoßigen Wohnhaus- und Bürobau hin zum Leichtbau muss verstärkt auf zunehmende Risiken und Gefahren hingewiesen werden, wenn Brandschutzbestimmungen aufgeweicht und Bauweisen mit einem hohen Brandrisiko zugelassen werden.

Die Brandschutzbroschüre wurde mit einer Auflage von mehreren Tausend Stück an Bundes-, Landes- und Gemeindestellen, Behördenstellen, Bürgermeister, Feuerwehr- und Rettungsorganisationen, Versicherungen, Baumeister und zahlreiche Ausbildungsstellen wie HTLs und Universitäten verteilt.

KELLER ALS NEUES ZENTRALES THEMA 2009

Eine Studie im Umfeld der Betonfertigteilmontage belegt einen markanten Rückgang beim Bau von Kellern. Oftmals wird aus „Kostengründen“ auf die Errichtung eines Kellers verzichtet, dabei ist gerade ein Keller die günstigste Variante zur Vergrößerung der Nett Nutzfläche eines Gebäudes. Viele Bauherren, die auf den Bau eines Kellers verzichtet haben, bereuen bereits nach kurzer Zeit, die im Vergleich mit den Gesamtkosten für ein Haus relativ gering ausfallenden Kosten für einen Keller nicht in Kauf genommen zu haben. Der dann oft fehlende Platz für Haustechnik oder Hobby kostet häufig zusätzlich unbebaute Fläche. Immobilienmakler bestätigen einen deutlich höheren möglichen Verkaufserlös von unterkellerten Immobilien und damit einen deutlich höheren Immobilienwert. Auch die Vorteile im Hinblick auf Heiz- und Energieaufwand bei unterkellerten Gebäuden im Vergleich zu nicht unterkellerten Gebäuden werden durchleuchtet.



Brandtote in Abhängigkeit von der Bauweise in fünf großen Ländern (1994 bis 1996) (TUW, Wien, Schneider und Oswald 2005 [22])

30. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton

Über 100 Teilnehmer

Die 30. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton war nicht nur ein Jubiläum sondern auch wieder ein voller Erfolg.

M

ehr als 100 Teilnehmer aus der Transportbetonbranche Österreichs folgten wieder dem Aufruf

zum Branchentreff des Jahres. Die 30. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton fand vom 18. bis 22. Jänner 2009 im würdigen Rahmen des Hotel Alpine Palace***** in Hinterglemm/ Salzburg statt. Dem Vorstand des Verbandes unter der Führung von Herrn KommR Dir. Ing. Ernst Richter von Wibau Kies- u. Beton GmbH und der austragenden Landesgruppe mit Herrn Prok. Ing. Franz Schwarz von Wopfinger Transportbeton als Obmann der Landesgruppe ist es gelungen, ein sehr ansprechendes und interessantes Fachprogramm zusammenzustellen. Alle Vorträge und Diskussionen des Fachprogramms, welche jeweils an den Vormittagen von Montag bis Mittwoch abgehalten wurden, erfreuten sich konstant hohen Zuspruchs der Teilnehmer.

DAS FACHPROGRAMM

Ein Projekt der Superlative ist die noch im Bau befindliche Schließung des „Regionenrings“ rund um Wien mit einem Bauvolumen von rund 3,2 Mrd. Euro. Durch den Neubau und die Erweiterung des hochrangigen Straßennetzes rund um



Wien soll dem steigendem Verkehrsaufkommen von Ost nach West und Nord nach Süd rund um Wien Rechnung getragen und vor allem das enorm hohe und stetig steigende Verkehrsaufkommen auf der Wiener Süd-Ost-Tangente entlastet werden.

VORTRAG: REGIONENRING

Zwei Vorträge zur Schließung des Regionenrings konnten die Ausmaße dieses Bauvorhabens eindrucksvoll verdeutlichen. Der Neubau der A5 Nordautobahn im Norden Wiens wurde anschaulich von Herrn DI Michael Salzmann, Geschäftsführer der HOCHTIEF Constructions Austria, präsentiert. Dieses Teilprojekt des Regionenrings wird als erstes PPP-Straßenprojekt in einer derartigen Größenordnung geführt. PPP steht dabei für „Public Private Partnership“ und sieht

hier eine nicht öffentliche Finanzierung von Projekten mit einem befristeten „Fruchtgenussrecht“ für den Finanzierer vor. Die A5 Nordautobahn hebt sich aber nicht nur durch diese spezielle Finanzierung von anderen Projekten ab. Das Ausmaß der baulichen Maßnahmen ist rekordverdächtig und wurde eindrucksvoll von Herrn DI Salzmann geschildert. Das Projekt erstreckt sich auf 51 km Streckenlänge mit jeweils zwei oder auch teilweise drei Fahrstreifen je Richtungsfahrbahn. Diese enthalten 76 Brückenbauwerke und 7,4 km Tunnelstrecke. Der Einsatz von 180 Erd- und Straßenbaugeräten und 185 Transportgeräten wie zum Beispiel LKWs unterstreichen die Ausmaße dieses Bauvorhabens. Ein weiterer Abschnitt zur Schließung des Regionenrings um Wien ist der Neubau der Donaubrücke Traismauer. Zur Vorstellung dieses Projektes konnte Herr Reg.Rat Dipl.-HTL-Ing. Paul Ullmann

vom Amt der NÖ Landesregierung gewonnen werden. Dieses Projekt besteht durch ein ausgeklügeltes Bauverfahren zur Herstellung der zwei Strompfeiler für die Donaubrücke. Vorgefertigte Betonelemente werden dabei zu ihrem Bestimmungsort als „Betonschiff“ eingeschwommen und durch die Herstellung von aufgesetzten Mantelbetonelementen etappenweise bis zum Donaugrund abgesenkt und verfüllt. Der so hergestellte Pfeiler dient als „Basis“ und auch „Schablone“ für die Herstellung der über 40 Meter langen Bohrpfähle, welche schlussendlich die Lasten der Brücke über die Strompfeiler in den Untergrund ableiten werden.

VORTRAG: MAUT

Direkt im Anschluss an die Vorträge zum Regionenring hielt Vorstandsdirektor Dr. Klaus Schierhackl von der ASFINAG einen Vortrag zum Thema Maut. Dabei wurden Einblicke in die bestehenden Mautsysteme und Mauttarife in Österreich und in den Nachbarstaaten geboten. Natürlich kamen auch die anstehende Novellierung der Wegekostenrichtlinie und die direkten Auswirkungen auf die streckenabhängige Bemaßung in Österreich zur Sprache. Die derzeitigen

Angaben oder Schätzungen über die Auswirkungen der Novellierung gehen noch extrem weit auseinander. Vorstandsdirektor Dr. Klaus Schierhackl sieht hier lediglich eine mögliche Erhöhung im Cent-Bereich unter Berücksichtigung von sogenannten „externen Kosten“, verursacht durch Lärm, Staub und Stau. Ganz anders wird dies von Unternehmerorganisationen beurteilt. Hier wird offen von einer möglichen Verdreifachung der bestehenden Maut gesprochen.

DISKUSSION: DIGITALER TACHOGRAPH

Neben einem Gastvortrag von Herrn Dipl. BW Dieter Wirth aus Deutschland zum Thema „Mechanismen der Preisbildung in Oligopolmärkten“ fand auch noch eine Diskussion zum Thema „Digitaler Tachograph und Umsetzung der Lenkzeitverordnung“ unter der Leitung von Herrn Dr. Carl Hennrich, Geschäftsführer des Fachverbandes Steine-Keramik, statt. Die angesprochenen Problematiken bei der Kontrolle der Lenk-, Ruhe- und Pausenzeiten verdeutlichten ein nicht einheitliches Vorgehen der Exekutive in Österreich. Werden hier Überschreitungen in Minutenhöhe lediglich abgemahnt, führen anderswo diesel-

ben Überschreitungen zur Bestrafung des Fahrers, des Disponenten und des Geschäftsführers. Österreichweit einheitliche Toleranzbestimmungen wären wünschenswert.

Das „Gesellige und Gesellschaftliche“ kam natürlich auch bei der 30. Winteragung nicht zu kurz. Der traditionelle Hüttenabend, musikalisch umrahmt von Bartl Gensbichler und seiner Skilehrermusi, und der Galaabend mit Weinverkostung von Weinen aus der Region Niederösterreich/nördliches Burgenland ließen das Tagesgeschäft vergessen. Die Weinverkostung wurde fachkundig von Herrn Franz Noitz von der Weinhandlung Noitz aus Krems/NÖ kommentiert. Leider musste Weinpfarer Hans Denk krankheitsbedingt kurzfristig absagen.

VERABSCHIEDUNGEN

Der festliche Galaabend bot auch den entsprechenden Rahmen, Herrn Dir. Anton Hollmann von Wibau Kies- und Beton GmbH, für seine langjährige aktive Mitarbeit im Güteverband Transportbeton und hier vor allem im Arbeitskreis Betontechnik & Seminare zu danken. Herr Dir. Anton Hollmann wird Mitte 2009 in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Eröffnung des Fachprogramms durch Prok. Ing. Franz Schwarz



Vst.Dir. Dr. Klaus Schierhackl sieht nur geringe Auswirkungen auf die Mauthöhe durch Berücksichtigung von Lärm, Staub und Stau.



Verbandspräsident KommR Dir. Ing. Ernst Richter (rechts) bei der Ehrung von Herrn Dir. Anton Hollmann (links)



Echt stark! BETON

Tapezieren war gestern ...



... modern ist Wohnraum-Design mit Beton!
Beton ist in Form und Farbe äußerst variabel einsetzbar. So bietet dieser „lichtbar“ einsetzbare Baustoff nahezu unendlich viele Möglichkeiten für die architektonische Gestaltung von Wohnraum in zeitgemäßem Schick. Mehr zum Thema „Sichtbeton“ und Gestaltungsmöglichkeiten mit Beton erfahren Sie unter: www.beton-marketing.at

beton

Tapezieren war gestern ...



... schick ist Wohnraum-Design mit Beton!
Der hochflexible Baustoff Beton bietet Ihnen nahezu unendliche Gestaltungsmöglichkeiten in Form und Farbe. Für ein individuelles und behagliches Wohnen. Mehr zum Thema „Ausgediente Farbpinself“ und neue Gestaltungsmöglichkeiten mit Beton erfahren Sie unter: www.beton-marketing.at

beton

Feuchte Keller waren gestern ...



... Keller aus Beton erweitern die Nutzfläche und sparen Energie.
Mit wasserundurchlässigem Beton und fachgerechter Ausführung kann ein Keller als raumklimatisch angenehmer Nutzraum eingeplant werden. So wird nicht nur die Gesamtfäche vergrößert, sondern im gleichen Zuge auch die Energie-Effizienz im gesamten Haus gesteigert. Mehr zum Thema Keller oder neue Einsatzmöglichkeiten für Gummistiefel erfahren Sie unter: www.betonmarketing.at

beton

Feuchte Keller waren gestern ...



... Keller aus Beton erweitern die Nutzfläche und sparen Energie.
Mit wasserundurchlässigem Beton und fachgerechter Ausführung kann ein Keller als raumklimatisch angenehmer Nutzraum eingeplant werden. So wird nicht nur die Gesamtfäche vergrößert, sondern im gleichen Zuge auch die Energie-Effizienz im gesamten Haus gesteigert. Mehr zum Thema Keller oder neue Einsatzmöglichkeiten für Gummistiefel erfahren Sie unter: www.betonmarketing.at

beton

Impressum:

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, iStockphoto.
Layout/DTP: senft&partner, 1020 Wien. Auflage: 1000. Druck: jork printmanagement, 1150 Wien. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen.
Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.